

# **The Journal of Educational Media, Memory and Society**

Volume 8 (2016) • Issue 1

Zusammenfassungen

## **Themenheft Bildungsfilme**

### **Die deutschen Kolonien im Lehrfilm *Die Weltgeschichte als Kolonialgeschichte* (1926) als Beispiel der Nutzung von Filmtechniken innerhalb des Kolonialrevisionismus**

Michael Annegarn-Gläß

Die Geschichtswissenschaft hat sich erst in den letzten Jahren dem Film als geschichtliche Quelle zugewandt. Der Fokus lag dabei bisher vor allem auf Spielfilmen und deren Wert als Quelle. Non-fiktionale Filme wurden aus dieser Untersuchung größtenteils ausgeblendet, obwohl Lehrfilme, wie das vorliegende Beispiel zeigt, bereits frühzeitig in der Zwischenkriegszeit als Propagandamittel genutzt wurden. Der Beitrag legt dar, inwiefern verschiedene Techniken eingesetzt wurden, um den Zuschauer zu erreichen und für die Argumentation des Filmes zugänglich zu machen. Diese Filmtechniken lassen sich in Erzählstrategien und visuelle Effekte einteilen und werden am Beispiel des Lehrfilms *Die Weltgeschichte als Kolonialgeschichte* kontextualisiert.

### **Indoktrination oder Innovation? Der Unterrichtsfilm als neues Lehrmedium im Nationalsozialismus**

Verena Niethammer

Seit 1934 wurden im Deutschen Reich von einer zentralen Stelle, der Reichsstelle für den Unterrichtsfilm (RfDU) und seinem Nachfolger der Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (RWU), stumme, schwarz-weiße Unterrichtsfilme als Lehrmedien für allgemeinbildende Schulen hergestellt. Von der filmpädagogischen Diskussion begleitet, entwickelt die Filmgattung bereits in ihrer Frühzeit spezifische Erzähl- und Darstellungsweisen, bei denen innovative Filmtechniken und Verfahren zum Einsatz kommen. Aufgrund der Entstehungszeit zwischen 1934 bis 1944 werden die RWU-Filme heute verdächtigt, primär der Indoktrination der Schüler gedient zu haben. In diesem Beitrag wird anhand ausgewählter Unterrichtsfilme und unter Berücksichtigung der RWU-Gesamtproduktion dargelegt, dass – obwohl kaum direkte Spuren von nationalsozialistischer Ideologie auszumachen sind – ein zweiter Blick auf den damaligen Film als Lehrmedium nötig ist. Mit Hilfe filmanalytischer Verfahren werden hier wiederkehrende Themen und visuellen Stereotype ausgemacht, welche die Einstellungen der Zielgruppe prägen konnten.

### **Eulalia Guzmán und Walt Disneys Bildungsfilme. Ein pädagogischer Entwurf für das Projekt *Alphabetisierung des amerikanischen Kontinents in Mexiko* (1942-1944)**

María Rosa Gudiño Cejudo

Das Projekt *Alphabetisierung des amerikanischen Kontinents* war ein in den 1940ern vom Büro für interamerikanische Angelegenheiten (OIAA) in Mexiko und anderen lateinamerikanischen Ländern implementiertes audiovisuelles Bildungsprogramm. Die Walt Disney Studios drehten für den Lese- und Schreibunterricht lateinamerikanischer Analphabeten vier Kurzfilme. In Mexiko wurde das Projekt zunächst vom Sekretariat für öffentliche Bildung (SEP) unter Jaime Torres Bodet unterstützt, der Eulalia Guzmán zur Repräsentantin des SEP ernannte. Walt Disney beauftragte sie, einen pädagogischen Entwurf für die Bildungsfilme zu erarbeiten. Dieser Artikel analysiert den Entwurf, die Entwicklung und die Produktion dieser Kurzfilme und ihre Rezeption in Mexiko. Er bringt Guzmáns Kritik dieses Bildungsmaterials in den Vordergrund, die die OIAA-Repräsentanten dazu veranlassten, es wieder aus dem Verkehr zu ziehen.

## ***Meglio di ieri.* Bildungsfilm, nationale Identität und Staatsangehörigkeit in Italien von 1948 bis 1968**

Anne Bruch

Dieser Artikel untersucht eine Serie von Bildungsfilmen und Dokumentationen, die zwischen 1948 und 1968 produziert wurden und die Aktivitäten des italienischen Staats dokumentieren. Die die engagierte und mühsame Arbeit der Regierung und Verwaltung Italiens festhaltenden Filme hatten zwei Funktionen. Zum Einen informierten sie Studenten und die allgemeine Öffentlichkeit über Strukturen, demokratische Institutionen und Ziele der neuen Republik und förderten einen neuen und überzeugenden Blick auf nationale Identität. Sie dienten aber auch dazu, das kollektive Gedächtnis Italiens bezüglich Faschismus und italienischer Beteiligung am Zweiten Weltkrieg zu verschleiern und umzuschreiben. Diese Filme legen folglich die feine Grenzlinie bloß, die zwischen öffentlicher Information, politischer Propaganda und politischer Bildung verläuft.

## **RAF-Spielfilme im Geschichtsunterricht**

Sophia Gerber

1970 gründete eine kleine Gruppe radikaler Linker, die ursprünglich in der frühen Studentenbewegung Westdeutschlands angesiedelt war (Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Horst Mahler und Ulrike Meinhof) die *Rote Armee Fraktion*, RAF. Seit den frühen 1970er Jahren bis 1998 beging diese militante Gruppe zahlreiche Terrorakte, besonders Ende 1977 als sie eine Nationalkrise auslöste, die als der *Deutsche Herbst* bekannt geworden ist. Über einen Zeitraum von fast dreißig Jahren ist sie verantwortlich zu machen für zahlreiche Verletzungen und vierunddreißig Tode, zu denen auch viele sekundäre Ziele wie Chauffeure und Bodyguards zählen. Obwohl die RAF erheblichen politischen Konflikt provozierte und Verbindungen ins Ausland aufrechterhielt, wird der Linksterrorismus der RAF in der Regel im Geschichtsunterricht behandelt. Dieser Artikel untersucht, wie das Thema über Filme vermittelt werden kann zumal Filmregisseure seit den frühen 1970ern als sorgfältige Beobachter politischer Ereignisse in Erscheinung treten.